



# Fortsetzung des Abbau- und Deponieprojekts Sonnenfeld: Informationen aus erster Hand

Seit den 1970er-Jahren wird im Gebiet Sonnenfeld in Ermenswil durch die Schmucki Kies + Tiefbau AG Kies abgebaut und die Grube mit sauberem Aushubmaterial wieder aufgefüllt und rekultiviert. Nun plant die Unternehmung eine Fortsetzung des Projekts. Nach erfolgtem Abbau soll die Grube neu auch mit leicht belasteten Bauabfällen Typ B, sogenannten Inertstoffen, aufgefüllt werden.

Aufgrund der regen Bautätigkeit und des verdichteten Bauens im Wirtschaftsraum Region Zürichsee-Linth besteht ein erheblicher Bedarf an Baustoffen. Für die Produktion von Beton sowie Recyclingbeton ist Kies ein wichtiger Rohstoff. Ein verantwortungsvoller, regionaler Kiesabbau ist dabei nachhaltiger als der Transport über weite Strecken oder sogar der Import aus dem Ausland.

Gleichzeitig fallen beim Bauen Erd- und Steinmaterial (Aushub), sowie beim Rück- oder Umbau von bestehenden Gebäuden leicht belastete Bauabfälle (Inertstoffe) an. Obwohl diese Abfälle so weit wie möglich sortiert und wiederaufbereitet werden, scheidet ein Teil des Materials aus dem Stoffkreislauf aus und muss fachgerecht deponiert werden. Im Wirtschaftsraum Region Zürichsee-Linth stehen für diese Stoffe aktuell zu wenig Deponien zur Verfügung.

### Projekt in drei Etappen

Die zur JMS-Gruppe gehörende Schmucki Kies + Tiefbau AG baut seit den 1970er-Jahren im Gebiet Sonnenfeld in Ermenswil Kies ab. Nun plant die Unternehmung eine Fortsetzung des Projekts in drei Etappen. Der Kiesabbau soll weitergeführt und die Kiesgrube wie bisher mit unverschmutztem Aushubmaterial sowie neu auch mit Inertstoffen aufgefüllt werden. Die ursprüngliche Geländeform wird mit leichten Anpassungen wieder hergestellt und das Abbaubereich mit einem ökologischen Mehrwert rekultiviert.

Das Projekt soll in 25 Jahren in drei sich überlappenden Etappen realisiert werden. Das Abbauvolumen beträgt total 640'000m<sup>3</sup>, das Deponievolumen 804'000m<sup>3</sup>. Im Dreijahresdurchschnitt darf die jährliche Abbaukubatur 45'000m<sup>3</sup> nicht überschreiten. Die durchschnittliche Abbaumenge über die gesamte

Projektdauer wie auch das daraus resultierende Verkehrsaufkommen werden jedoch deutlich tiefer liegen.

Durch die Doppelfunktion als Abbau- und Deponiestandort lassen sich unnötige Leerfahrten vermeiden. Das bestehende Kieswerk soll wie bisher weiterbetrieben werden und die Baustellen mit erstklassigem, einheimischem Kies versorgen. Durch das etappierte Vorgehen wird weniger Boden beansprucht, und der Eingriff in die Natur wird minimiert.

Wie in Abbau- und Deponieprojekten üblich, wurde für das Projekt Sonnenfeld ein umfangreicher Umweltverträglichkeitsbericht über die Bereiche Luft, Lärm, Verkehr, Flora und Fauna erstellt. Gemäss diesem Bericht werden alle relevanten Grenzwerte eingehalten, respektive befinden sich diese unter der Wahrnehmbarkeitsgrenze.

Die Auswirkungen des Projekts auf Menschen und die Umwelt werden durch Lärm-, Luft-, Verkehrs-, Sicherheits- und Umweltschutzmassnahmen so weit wie möglich reduziert. An verschiedenen Gebäuden in der Nähe des Abbaubereichs werden zu Beginn Erschütterungsmessungen durchgeführt und Rissprotokolle erstellt; dies zur Absicherung der Grundeigentümer sowie der Bauherrschaft.

### Auflage- und Genehmigungsverfahren

Vom 23. Mai bis 21. Juni 2022 liegt der Sondernutzungsplan für das Projekt öffentlich auf. Danach findet die Umweltverträglichkeitsprüfung durch den Kanton St. Gallen statt. Bereits 2019 hatte die Bevölkerung im Anhörungs- und Mitwirkungsverfahren Gelegenheit, zum Vorhaben Stellung zu nehmen. Die Bauherrschaft hat die Rückmeldungen ernst genommen und nahm verschiedene Optimierungen vor. Unter anderem wurde der Anteil Kombifahren er-

höht sowie die maximal jährliche Abbau- und Deponiemenge im Dreijahresdurchschnitt gegenüber dem ursprünglichen Projekt um 25% reduziert. Dies führt zu einer Verkehrsreduktion von 28%.

### Ein zusätzlicher LKW pro 45 Minuten

Das Projekt wurde soweit optimiert, dass der Verkehr im Dreijahresdurchschnitt auf 17'500 LKW-Fahrten/Jahr verkleinert werden kann (bisherige Planung: 24'200 LKW-Fahrten/Jahr). 11'300 LKW-Fahrten verursachte bereits das bisherige bewilligte Abbauprojekt. Gegen-

über dem heutigen Zustand nimmt der LKW-Verkehr zwischen Eschenbach und dem Gebiet Sonnenfeld an Betriebstagen um ein Fahrzeug pro 45 Minuten zu.

Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit in den Dorfkernen Eschenbach und Ermenswil reduziert das Unternehmen die Fahrgeschwindigkeit freiwillig von 50 auf 45km/h. Zudem schliesst die Deponieannahme für die Mittagspause zwischen 11.30 Uhr und 13.00 Uhr. Dies zur Entlastung der Dorfkernen vom Verkehr sowie zur Erhöhung der Schulwegsicherheit.



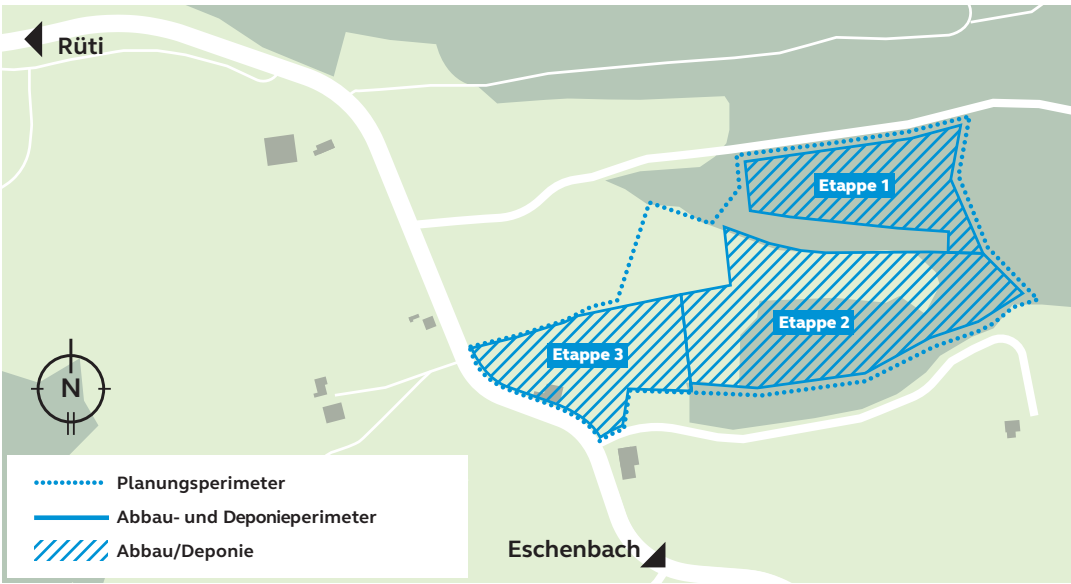
## Schutz von Lebensräumen

Natur und Umwelt geniessen einen besonderen Schutz. Schon während dem Abbau entstehen neue Lebensräume, welche für Pionierpflanzen und -tiere wertvoll sind. Nach dem Auffüllen wird die Abbaustelle rekultiviert. Während des Betriebs werden die abgeschlossenen Etappen laufend der Natur bzw. der Land- und Forstwirtschaft zurückgegeben. Am Ende des Prozesses fügt sich das rekultivierte Projekt harmonisch in die Landschaft ein.

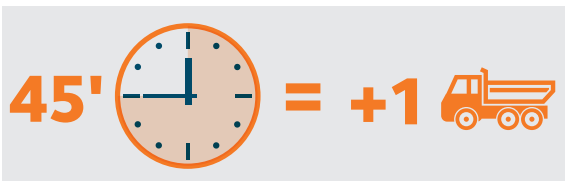
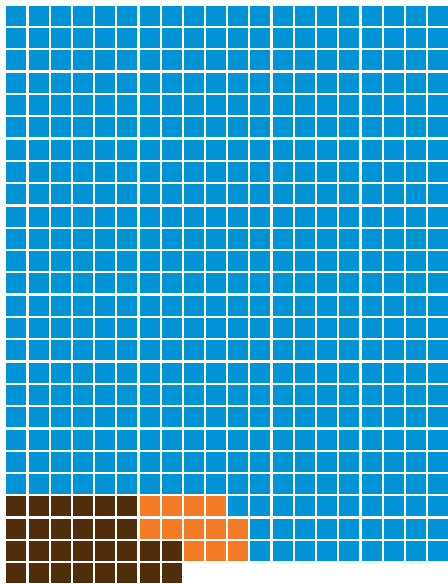
## Schliessung des Materialkreislaufs

Für die JMS-Gruppe ist die umweltschonende Aufbereitung von Sekundärbaustoffen selbstverständlich. (Bau-)Abfälle werden wenn möglich rezykliert und in den Stoffkreislauf zurückgeführt. Es gibt aber Materialien, die (noch) nicht sinnvoll verwertet werden können. Dazu zählen z.B. Gips, Keramik oder Aushubmaterial wie die Rapperswiler Seekreide. Für diese Materialien braucht es trotz grossen Recyclingbemühungen weiterhin Deponieraum.

### Projektperimeter



### LKW-Verkehr pro Betriebstag Strecke Ermenswil–Eschenbach



LKW-Verkehr heute, ohne Kiestransporte JMS	(468 Fahrzeuge)
Kiestransporte JMS bisher	(28 Fahrzeuge)
Zusätzliche Transporte JMS gemäss Projekt	(12 Fahrzeuge)